

«Peak Oil» oder wenn das Erdöl ausgeht

BADEN Am 11. Energieapéro referierte Daniele Ganser über Energie und Ethik, Megatrends und Lösungen.

BRUNHILDE MAUTHE

Daniele Ganser hatte 80 Personen ins Konnexgebäude gelockt. Der Historiker und Friedensforscher zeigte die Megatrends zum Thema Energie bzw. Erdölkrise auf. Peak Oil sei ein Thema, dem sich die Medien kaum widmen, das neben der Klimadebatte aber einen der beiden Megatrends darstelle, wenn man vom internationalen Energiekampf spreche: «Beides zwingt uns zum weltweiten Ausstieg aus fossilen Brennstoffen.»

Bei der Erdölkrise ist nicht der letzte Tropfen das Problem, sondern die Spitze der Förderung – der Peak. Ganser erklärte es mit der Metapher des Bergsteigers: Ein Bergsteiger, der das Matterhorn besteigen will, muss nicht nur den Aufstieg, sondern ebenso den Abstieg im Voraus planen, um sicher hinunterzugelangen. Genau das sollten die Staaten angesichts der Peak-Oil-Krise tun. «Wir können nicht erst Massnahmen ergreifen, wenn wir am Zenit der Erdölförderung angelangt sind.»

«WIR STEuern AUF DEN PEAK ZU»

Die Schweiz hängt zu 57% am Zapfhahn des Erdöls. «Dabei reden wir immer von 60% und 40% Wasser- und Atomenergie.» Es gehe aber nicht nur um die Strom-, sondern um gesamte Energieversorgung. Die Prognosen sagen, dass dieser Erdöl-Peak spätestens in den nächsten 25 Jahren eintreten wird. Viel zu schnell! Dann werden die Erdölreserven ausgehen. Das gelte leicht verzögert auch für das Erdgas, die Kohle und bis in 50 Jahren für die Uran-Gewinnung.

Den Titel des Anlasses «Energie und Ethik» verknüpfte Ganser mit der Definition von Albert Schweizer: «Ehrfurcht vor dem Leben». Er erwähnte 9/11, Bush, den Irak-Krieg, Putin, der Gas und Ölquellen verstaatlicht, usw. Anhand von Kriegspropaganda, Machenschaften und politischen Lügen zeigte Ganser auf, dass es an Ethik mangle. Brisant sei, dass der grösste Teil der Erdölreserven auf muslimischem Boden liege. Als Friedensforscher fragte er provokativ: «Wären die Hindus alle Terroristen, wenn das Öl unter Indien liegen würde?» Tatsache sei, dass die USA, Russland und China momentan einen Ölkrieg unter dem Deckmantel des Terrorismus kämpfen.

Wie weiter? «Historiker sollten nicht über die Zukunft reden», meinte Ganser. Es gebe rasche Lösungen: Minergie, Sonnenkollektoren, Photovoltaik, Biomasse, Windkraft, den Ausbau der Wasserkraft, Biogas, Geothermik und die Steigerung der Energieeffizienz, und da sei jeder Einzelne gefordert.

ZUR PERSON

Dr. Daniele Ganser ist neben seiner Arbeit am historischen Institut der Universität in Basel an der ETH-Forschungsstelle für Sicherheitspolitik engagiert und leitet das «Business of Peace»-Projekt. Am EDA, im Parlament und in Expertengremien ist er als Berater tätig, an der Militärakademie der ETH hat er geforscht und mitgewirkt. Ganser hat mit der Aspo (Association for the Study of Peak Oil) eine Plattform gegründet, die auf die Problematik des Peak Oil aufmerksam machen will.



RUEDI MEYER

Skulptur nach Natur pur

Die Natur versteht es, immer wieder mit speziellen Eindrücken zu überraschen. Abstrakte und manchmal auch gegenständliche Darstellungen, die rein zufällig durch Wachstum, Wind und Wetter geformt werden. Unser Fotograf hat bei Ehrendingen einen Pferdekopf entdeckt – ein Stück abgebrochener Rinde, die an einem Ast hängen geblieben ist. (az)

INSERAT

Vorarbeit beginnt heute

SPREITENBACH Erneuerung einer Wasserleitung

Spreitenbach nimmt ein grösseres Bauprojekt in Angriff: Auf einer Länge von 500 Metern wird im Zusammenhang mit dem W118 Pfadackerstrasse, Müsli- bis Landstrasse, eine Wasserleitung ersetzt. Die Arbeiten werden in einem Schacht, einer 15 Meter langen Baugrube, direkt im Kreisell beim Tivoli-Limmatpark ausgeführt. Die Vorbereitung beginnt heute. Beim Kreisell wird eine Verkehrsleitung installiert. Vom 8. Oktober bis Mitte November

wird nach dem Erstellen der 15 Meter langen Einfahrgrube eine neue Wasserleitung in die bestehende Leitung eingezogen. Während der Arbeiten kann der Verkehr im Kreisell geführt werden, ab Tivoli (Pfadackerstrasse) ist ein Abbiegen Richtung Baden nicht möglich: Die Fahrzeuge müssen über den Kreisell Sandackerstrasse wenden. Die Bauarbeiten im Kreisell werden voraussichtlich in der Zeit von Februar bis November 2008 ausgeführt. (az)